

„Fluglärm drückt Preise“

Die angekündigte Flugroutenänderung wird nach Einschätzung von Maklern zu Wertverlusten bei Häusern in Rheinhessen führen. Die Immobilienpreise in betroffenen Gemeinden könnten um fünf bis zehn Prozent sinken.

Von Markus Schug, Mainz

Im Sinkflug:

Die Immobilienpreise in rheinhessischen Gemeinden werden nach Ansicht von Maklern unter der neuen Südumfliegung leiden.

20. August 2011

In jenen rheinhessischen Gemeinden, die wegen der angekündigten Flugroutenänderungen mit mehr Lärm rechnen müssen, werden die Immobilienpreise nach Einschätzung von Maklern um fünf bis zehn Prozent sinken. Davon betroffen sind nach Ansicht des Immobilienverbandes IVD-West vor allem Orte, die wie Nackenheim, Lörzweiler, Harxheim und Gau-Bischofsheim ohnehin Defizite haben: etwa in puncto Einzelhandelsangebot oder bei der Verkehrsanbindung.

Dort werden für ein älteres, freistehendes Einfamilienhaus aktuell 250 000 bis 300 000 Euro verlangt, teilte der für Rheinland-Pfalz zuständige IVD-Vorstand Stephan Trautmann gestern mit. Die von November an geltende „Südumfliegung“, bei der in Frankfurt startende Maschinen mit Rücksicht auf die neue Northwest-Landebahn eine Schleife nach Süden machen müssen, könnte den Menschen in den Landkreisen Groß-Gerau und Mainz-Bingen laut Prognose täglich bis zu 120 zusätzliche Flugbewegungen bringen.

Hoffnung auf „moderne Flüsterflieger“

Auf die Immobilienpreise in der Landeshauptstadt, vor allem in den begehrten Stadtteilen wie Lerchenberg, Weisenau, Hechtsheim und Laubenheim, wird sich der Flughafenausbau nach Auffassung des Maklerverbandes dagegen nicht merklich auswirken. In Mainz sei die Nachfrage nach freistehenden Häusern, die in der Regel zu Preisen zwischen 300 000 und 500 000 Euro verkauft werden, anhaltend gut, so Makler Christian Stark. Nicht zuletzt deshalb, weil „Betongold“ in Krisenzeiten begehrt sei.

Dafür, dass es in Mainz derzeit überdurchschnittlich viele Verkäufe gibt, macht Stark eher den Generationenwechsel als den Flughafenausbau verantwortlich. Vielen Eigentümern seien die in den fünfziger oder sechziger Jahren bezogenen Häuser mit viel Garten nach dem Auszug der Kinder zu groß geworden. Diese Menschen suchten für das Alter eher zentral gelegene Eigentumswohnungen im Stadtgebiet.

Lewentz: „unverschämtes Verhalten“

Den von Fluglärm über Rheinhessen betroffenen Immobilienbesitzern bleibt laut IVD-West auf lange Sicht wohl nur die Hoffnung, dass nach und nach alte Flugzeuge durch „moderne Flüsterflieger“ ausgetauscht werden. Gerade an der Rheinfront sei festzustellen, dass dort offenbar viele Menschen wohnen, die am Flughafen arbeiten - und den Ausbau eher positiv bewerten.

Derweil hat der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz (SPD) im Zusammenhang mit der vom Bund genehmigten „Südumfliegung“ im Landtag von einem „unverschämten Verhalten“ gesprochen. Noch lägen der Landesregierung, die gegen die neuen Flugrouten entweder klagen oder eine klagewillige Kommune unterstützen möchte, keine Unterlagen zu der vor wenigen Tagen ergangenen Entscheidung des Bundesaufsichtsamts für Flugsicherung vor.